

Altes Stolper Wochenblatt



Zeitung für Hinterpommern

Anzeigen-Millimeterpreis 40 Dtg. Text-Millimeterpreis 40 Dtg. Nachschlage gemäß Preisliste. Nachschlage B. Bei Abrechnung 10% Zuschlag. Für Aufnahme an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen. Bei Anzeigen und Anzeigenvergleich ist die Nachschlagepflicht, für die Zeit ist die Preisliste Nr. 10 gültig. Erfüllungsort: Stolper m. Dommern.

Wahrheit und Recht

Erscheinungst. außer Sonn- u. Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. in Stolper-Stadt 1,50 RM. einchl. Zustell., bei der Post 1,60 RM., auschl. Beiflag. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Druck und Verlag bei Delmannschen Buchdruckerei, Stolper, Fernruf 2404 u. 2405. Postfachnummer: Delmannsche Buchdruckerei, Steffen Nr. 4847. Drahtnachricht: Delmann-Stolper.

## Hart und gelassen

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag vor der Hamburger Bürgerschaft — Die innere Notwendigkeit des historischen 22. Juni 1941 — Der heldenmütige Einsatz des japanischen Volkes — Die weltgeschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Ringens

DNB. Hamburg, 16. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstagnachmittag im Festsaal des Rathauses vor den führenden Männern des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der Hansestadt Hamburg zur Lage.

Der Minister würdigte zu Beginn seiner Rede die feste und männliche Haltung dieser Stadt während des ganzen Krieges. Hamburg ist in diesem Kriege, wie Dr. Goebbels betonte, von einer ganzen Reihe von Luftangriffen heimgesucht worden; aber gerade in dieser Millionenstadt hat sich wieder einmal die Wahrheit des Wortes gezeigt, daß Opfer und Sorgen nur hart machen. Die schweren Belastungen, denen das deutsche Volk in dieser Zeit ausgesetzt ist, werden wieder vergehen. Bleiben wird die Art und Weise, mit der wir ihnen entgegentreten und ihrer Herr geworden sind. Dr. Goebbels pries jene Eigenschaften, die als hamburgisch einen feststehenden Begriff in unserem Sprachschatz bilden und in ihrer Nutzung zu einer Haltung führen, wie wir sie gerade für diesen Krieg gebrauchen können: Kühle Urteilsbildung, aber auch Wärme des Herzens, Klarheit des Denkens und Festigkeit des Handelns.

Ausführlich sprach Dr. Goebbels im Verlauf seiner Rede über die innere Notwendigkeit des historischen 22. Juni 1941, an dem das na-

Wir haben heute kaum noch nötig, so sagte Dr. Goebbels, den Glauben an unsere nationale Unüberwindlichkeit zu Hilfe zu rufen, um unseren kommenden Sieg als sicher und unabänderlich voraussetzen zu können. Er ergibt sich aus den realen Tatsachen. Sie sprechen eindeutig für uns.

Unsere Rechnung stimmt, und wenn von der anderen Seite eine Gegenrechnung aufgemacht wird, so geht sie nur auf, weil sie auf falschen Buchungen basiert. Die illusorische Rechnung unserer Gegner gründet sich nicht auf der ganzen Linie auf falschen Einschätzungen unserer politischen und militärischen Führung. Solche Spekulationen mochten im ersten Weltkrieg Erfolg haben; heute gereichen sie dem Feinde selbst nur zum größten Schaden.

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit der weltgeschichtlichen Bedeutung des gegenwärtigen Ringens, charakterisierte seine einzelnen Absätze und fuhr dann fort: „Dieser Krieg stellt in Wirklichkeit

die Zusammenfassung einer Reihe von kriegerischen Auseinandersetzungen dar, die, würden sie heute nicht vorgenommen, in einigen Jahren fällig sein würden. Das dürfen wir bei allen Belastungen seelischer und materieller Art, die nun einmal mit diesem Kriege wie mit allen Kriegen verbunden sind, niemals vergessen. Wichtiger also noch als die Frage, wann dieser Krieg zu Ende geht, ist die Frage, wie er zu Ende geht. Gewinnen wir ihn, dann ist alles gewonnen: Rohstoffe und Ernährungsfreiheit, Lebensraum, Grundlage der sozialen Neugestaltung unseres Staates und die Möglichkeit des vollen Lebens für die Völkermächte; verlieren wir ihn, so wäre aber auch alles das und mehr noch verloren: nämlich unser nationales Leben überhaupt und insgesamt.

Der Minister betonte, daß man auch nur unter diesem Gesichtswinkel die Opfer verstehen dürfte, die uns allen in diesem Kriege auferlegt werden und auch auferlegt werden müssen: „Ich rede dabei in der Hauptsache nicht von den Opfern, die die Heimat zu bringen hat. Sie erscheinen dem einzelnen zwar schwer, weil er die Opfer der Front nicht kennt oder sie allzu leicht vergißt. Was die Front für die Heimat tut, kann von der Heimat überhaupt nicht vergolten werden. Was wir zu Hause zumeist an Unannehmlichkeiten, Unbequemlichkeiten und kleinen Entlagenheiten zu tragen haben, fällt dem Soldaten und der Lebensbereitschaft der Front gegenüber kaum ins Gewicht. Es heiße, die Front beleidigen, die Belastungen der Heimat mit den ihrigen in Vergleich zu setzen.“

Die Heimat könne sich, wie der Minister erklärte, der Front gegenüber nur durch erhöhtes Pflichtgefühl und ständige Pflichtbereitschaft behaupten.

Dr. Goebbels erwähnte in diesem Zusammenhang die Belz- und Winterkämpfe, die die Gemeinschaft der deutschen Völker bezeugen. Wir sehen darin, so sagte er, einen glücklichen Aufbruch für ein hartes und entscheidungsreiches Jahr, auch für die Heimat. Wir dürfen in dieser einzigartigen Stunde für die letzten Kriegsjahre aber auch einen Maßstab setzen für die seelische Stärke des deutschen Volkes, wenn wir uns daran erinnern, daß im Jahre 1917 Munitionsarbeiter streikten und eine unfähige politische Führung es zuließ, daß die Widerstandskraft der Heimat langsam zu zerbrechen begann.

Zum Abschluß seiner Rede erhob Dr. Goebbels an Front und Heimat die Mahnung und Forderung, hart und gelassen zu bleiben, realistisch zu denken und niemals den Boden unter den Füßen zu verlieren, die Kriegsprobleme anzusehen, wo sie sich zeigen und das neue Jahr mit derselben Entschlossenheit zu beginnen, mit der wir das hinter uns liegende gemeistert haben.

## Vor dem Schlußkampf um Singapur

Die englische Front auf der Malayan-Halbinsel zusammengebrochen — Die japanischen Panzereinheiten vor den Vorstellungen der Festung

Stolper, den 16. Januar.

Die Japaner sehen ihre militärischen Operationen in Ostasien nicht nur planmäßig, sondern auch mit größtem Erfolg fort. Auf der Philippineninsel Luzon wird der Ring um die amerikanischen und eingeborenen Truppen immer enger gezogen. An verschiedenen Stellen ist die Front von den Japanern durchbrochen worden. Es ist also lediglich nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Insel völlig in japanische Hand übergegangen ist. Die Amerikaner mögen sich, da ihnen den Umständen entsprechend kein anderer Weg übrig bleibt, noch so sehr zur Wehr setzen, sie werden keine Wendung zu ihren Gunsten mehr erzielen.

Nicht wesentlich anders liegen die Dinge auf der Malayan-Halbinsel gegen die Engländer. Dort hat nach der Darstellung eines japanischen Kriegsfotografen sowohl als auch nach den neuesten amtlichen Meldungen der japanische Vormarsch eine lawinenartige Geschwindigkeit angenommen. Die japanischen Truppen haben in den letzten Tagen 60 und noch mehr Kilometer täglich zurückgelegt. In erster Linie sind es die japanischen Panzereinheiten, die den Briten außerordentlich zusetzen, die jeweils schnell den Widerstand brechen und die britischen Verbände vor sich her treiben. Der beste und unwiderlegliche Beweis, wie ungestüm und unaufhaltsam der Vormarsch der Japaner ist, vollzieht sich die Tatsache, daß die Japaner das Sultanat Negri Sembilan in der fabelhaften Rekordzeit von 14 Stunden durchzogen haben.

An Auswirkung der erlangten Erfolge wurde bereits im Laufe des Mittwochs der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Gemas besetzt, von dem aus die einzige Bahnlinie nach Singapur führt. In der Nacht zum Donnerstag gelang es dann den Japanern, die an der Westküste der Malakka-Bucht gelegene, insbesondere wirtschaftlich wichtige Stadt Malakka zu erreichen und zu besetzen. Unter diesen Umständen kann man also ruhig von einem vollkommenen Zusammenbruch der englischen Front sprechen. Die japanischen Panzerformationen nutzen die Verwirrung unter den feindlichen Streitkräften aus und schieben sich mit rasender Geschwindigkeit nach Süden vor. Sie befinden sich bereits tief in dem Malayanstaat Johore, an dessen südlicher Spitze die weltberühmte und von den Engländern als unannehmbar bezeichnete Festung Singapur liegt.

## Blitzartiger Vormarsch der Japaner

## Stellungen vor Singapur erreicht

Vormarsch in drei Kolonnen — In 14 Stunden durch das Sultanat Negri-Sembilan — Flucht der Briten vor den japanischen Tanks — Nunmehr günstigeres Kampfgebiet in Johor — Frontbreite auf 130 Kilometer verkürzt

DNB. Tokio, 15. Januar.

Nach japanischen Blättermeldungen macht der japanische Vormarsch auf Singapur rapide Fortschritte. Einzelne Formationen legten an einem einzigen Tage 80 Kilometer zurück.

Am Mittwoch wurde die stark befestigte Stadt Seremban und ein weiterer Stützpunkt etwa 100 Kilometer südlich von Kuala Lumpur überrennt und die Grenze des Staates erreicht. Damit wurde das Sultanat Negri-Sembilan in nur 14 Stunden durchquert.

Eine weitere Formation eroberte eine nicht näher bezeichnete Festung im Bezirk Malakka und setzte den Vormarsch ohne Aufenthalt fort.

Nach späteren Meldungen hat die Spitze der japanischen Panzereinheiten am Donnerstagmorgen „einen wichtigen Punkt“ nicht weit von Singapur, dem Endziel des malayischen Feldzuges, erreicht. Auch an der Ostküste sind japanische Aufklärungsformationen südlich vorgestoßen und haben ebenfalls wichtige Vorstellungen der Festung Singapur erreicht.

Die japanischen Truppen marschieren in drei Kolonnen vor, und zwar an der Ost- und Westküste, sowie in der Mitte der malayischen Halbinsel, wo die Japaner entlang der Eisenbahnstrecke in der Richtung Singapur vordringen. Die drei japanischen Kolonnen, die sich dem Festungsgelände von Singapur mehr und mehr nähern, schließen sich immer enger zusammen. Die Frontbreite konnte auf 130 Kilometer verengt werden. Für die weitere Entwidlung der japanischen Operationen ist zu berücksichtigen, daß das Kampfgebiet in Johor erheblich günstiger ist als in dem bisherigen Operationsgebiet im nördlichen und mittleren Teil der malayischen Halbinsel. Singapur kommt, das sich fluchtartig zurückziehenden britischen Truppen unter Nachschubschwierigkeiten und besonders unter der Zerstörung richtiger Verbindungslinien durch die Japaner zu leiden haben.

## 30 000 Briten umzingelt

Am 14. Januar abends marschierten die japanischen Truppen, wie Domei meldet, in die Provinz Johor auf der malayischen Halbinsel von Osten und Westen her ein und leiteten ihren blitzartigen Vormarsch fort. Ungefähr 30 000 britische Soldaten, die zu der Verteidigungsfront von Singapur gehörten, wurden vollständig eingeschlossen.

## Außerste Verwirrung in Singapur

Englandfeindliche Stimmung der Inder wächst

Wie aus einem Frontbericht aus der Gegend südlich von Kuala Lumpur hervorgeht, haben gefangene Inder ausgesagt, daß in Singapur äußerste Verwirrung herrscht. Zahlreiche englische Frauen und Kinder seien im Flugzeug nach Sumatra geflohen. Die flüchtigen Inder von Norden wachte ständig und hiermit die großen Schwierigkeiten der Verbringung mit Lebensmitteln und vor allem mit Wasser, das nur noch zweimal täglich geliefert wird. Die anti-britische Stimmung sei unter den Indern, die stets in vorderster Linie eingesetzt werden, nämlich im Wachsen. Deshalb verließen zahlreiche Inder nach Norden in die von den Japanern besetzten Gebiete zu entkommen, da sie trotz aller englischen Verpflegungen nicht bereit seien, Singapur zu verteidigen. Die indische Bewegung könne nicht mehr überleben werden. Mehrere tausend gefangene Inder seien von den Japanern in Kavernen untergebracht und würden schon heute für Polizeizwecke verwendet.

Ein indischer Hauptmann von der 11. britischen Division sei mit zahlreichen indischen Soldaten unter Vorantragung der indischen Freiheitsfahne zu den Japanern übergegangen und habe den Japanern die Zusammenarbeit gegen England vorgeschlagen. Unter diesen Umständen vollende sich das Schicksal Singapurs und der britischen Herrschaft auf der Malayan-Halbinsel.

Flüchtlinge aus Singapur, die in Kuala Lumpur eintrafen, berichteten, daß die japanische Luftwaffe starke Brände in Singapur erzielte. Mehrere große Gebäude, u. a. das Hauptpostamt, seien zerstört. In der letzten Woche seien täglich drei- bis viermal Luftangriffe auf Singapur erfolgt. Größte Sorge herrsche wegen der Wasserversorgung, da das Reservoir im Südteil des Festlandes gelegen sei und die Rohrleitungen über den die Insel Singapur und das Festland verbindenden Brückenweg liefen. Bei einer Zerstörung des Brückenweges würde die Insel festung außer Acht gelassen.

## Schwacher Trost mit dem Panzergraben vor der Insel festung

Auch Anhalt gibt in seinem Kommentar offen zu, daß sich die Hauptmasse der britischen Streitkräfte in Malakka quer durch Johor auf Singapur zurückziehe. Er kritisiert die Engländer mit dem Hinweis, die Insel Singapur werde von dem Festland durch einen 1,2 Kilometer breiten Meeresarm getrennt, der die feindlichen Panzer zurückhalten werde. Wie jetzt festgestellt worden sei, bilden diese nämlich die Hauptstütze des britischen Rückzuges in Kuala Lumpur. Schließlich preist er noch die Grundsicherheit an, mit der die Taktik der „verlängerten Erde“ befolgt werde und hierbei den geflohenen britischen Truppen das Lob, „alle seien sich darin einig, daß nichts über die Unverwundbarkeit und Tapferkeit der britischen Streitkräfte gehe.“ Mit solchem faulen Mundwerk will dieser militärische Phrasendreschler den „düsteren Hintergrund“ der Lage in Malakka etwas aufhellen. Wie eingeweihte Kreise darüber denken, erfahren wir aus dem Munde einer hohen militärischen Persönlichkeit in Rangun, die nach Reuters erklärte, die Lage in Malakka und in Singapur werde sich auf den weiteren Verlauf des Krieges ungeheuer stark auswirken.

Der Londoner Nachrichtendienst findet die klassische Formulierung: „An Nord-Gelbes haben die Kämpfe Mann gegen Mann statt, während die Japaner auf der Insel festen Fuß faßen.“ Nach dieser Quelle kämpfen in Sarawak Niederländer gegen die Japaner. Also haben die Engländer auch dort fremdes Kanonenfutter gefunden, denn Sarawak ist bekanntlich englischer Besitz.

## Die Stadt Malakka erobert

Auch der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Gemas besetzt

Tokio, 15. Januar. (DNB.) Das Hauptquartier der japanischen Armee meldet, daß japanische Truppen bereits in der Nacht zum Donnerstag in Besitz der malayischen Provinz Negri Sembilan gelangt und die wichtige Eisenbahnknotenpunkt Gemas an der Bahnlinie nach Singapur besetzt haben. Spätere Meldungen belegen, daß sowohl Malakka als auch Gemas bereits hinter der japanischen Front liegen.

Die Stadt Malakka ist eine der ältesten Hafenstädte Südostasiens, jedoch ist ihre Bedeutung stark zurückgegangen, da der Hafen verlandet und nur noch für kleinere Schiffe ausgangsfähig ist. Dagegen hat die Stadt, die etwa 40 000 meist chinesische Einwohner hat, als Mittelpunkt des östlich gelegenen großen Gummiplantagengebiets immer noch erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Das Gebiet von Malakka gehört ebenso wie die Insel Singapur und die Insel Penang zu der britischen Kronkolonie der Straits Settlements.

Der Eisenbahnknotenpunkt Gemas liegt nordöstlich von Malakka im mittleren Teil der Malayan-Halbinsel an einer Stelle, wo das Gebiet der Sultanate Negri Sembilan und Johore zusammenstoßen. Hier zweigt von der großen Nord-Südtrasse eine Eisenbahnlinie ab, die über Tampin nach Malakka führt.

## Die Beute von Kuala Lumpur

Laut „Somiuri Schimbun“ machten die Japaner bei Kuala Lumpur folgende Beute: 30 000 Rahmen Infanteriemunition, 3500 Minen für Minenwerfer, 1500 Fliegergeschosse, 2200 14-Millimeter-Granaten, 50 000 Kad-Reis. Ferner wurden eine große Waggonfabrik unbeschädigt besetzt und 230 Güterwagen und 28 Lokomotiven erbeutet. In der Gegend von Klang fielen den Japanern schließlich gewaltige Zuckermengen in die Hände.

## Sultanat Pahang unter japanischer Kontrolle

Ganz Pahang an der Ostküste der malayischen Halbinsel ist nunmehr laut japanischem Heeresbericht unter japanischer Kontrolle. Der britische Widerstand südlich des Pahang-Flusses bis an die Grenze von Johore ist gebrochen. Die 9. britische Division flüchtete (schleichend vor der japanischen Verfolgung) ins Gebirge. Die japanische Vorhut ist, daß sie bisher auf keinen Widerstand gestoßen ist. Nach britischen Berichten aus Singapur konnte sich dort gründlicher Zerstörungsarbeit an Wegen und Brücken ein erheblicher Teil der britischen Truppen vor der völligen Vernichtung retten. Von britischer Seite wird jedoch zugegeben, daß japanische Tanks über die rasch ausgebauten Brücken mit erstaunlicher Schnelligkeit immer wieder die Verfolgung aufgenommen haben. Singapur meldet, daß auch Bahntunnels an der Ostküste zerstört wurden.

## Von der Philippinenfront

Kühne japanische Landung auf Insel festung Grande

Vormarsch auf Mariboeles

Tokio, 15. Januar. (DNB.) Ein japanischer Marine-Infanterie-Regiment führte überraschend eine kühne Landung auf der kleinen Insel festung Grande am Eingang der Subig-Bucht, im Nordwesten von Manila, durch. Die Insel festung Grande hat für die Subig-Bucht die gleiche strategische Bedeutung wie die Insel festung Corregidor für die Manila-Bucht. Der Infanterie-Regiment erbeutete eine Batterie schwerer Festungsgeschütze sowie zahlreiche in Beton eingebaute Artillerie-Stellungen mit Geschützen verschiedenen Kalibers, ferner eine große Menge Munition.

Inzwischen schreitet der japanische Angriff an der Westküste der Batan-Halbinsel in Richtung auf den Kriegshafen Mariboeles an der Südspitze der

Wr.



Halbinsel fort, wo die Amerikaner sich verschanzt haben. Japanische Bombengeschwader führten schwere Angriffe auf die Stellungen der amerikanischen Truppen durch, die sich noch hartnäckig verteidigten. Bei diesen Angriffen wurden am Mittwoch neun Geschütze zum Schweigen gebracht, wie das japanische Hauptquartier meldet.

### USA-Verteidigungslinie auf Bataan-Halbinsel durchbrochen

Tokio, 15. Januar. (DNB.) Japanische Verbände haben die Verteidigungslinie, die die USA-Truppen unter geschickter Ausnutzung des Geländes auf der Bataan-Halbinsel angelegt hatten, bereits an einer Stelle durchbrochen. Einen großen Anteil an diesem Erfolg hatte die japanische Luftwaffe, die mehrere feindliche Artilleriestellungen durch genaue Bombentreffer außer Gefecht setzte.

### Sämtliche Flughäfen auf Minahassa besetzt

Das kaiserliche Hauptquartier meldet, daß Sonderabteilungen japanischer Marinesoldaten, die von Manado (Celebes) aus operierten, die Besetzung sämtlicher feindlicher Flughäfen auf Minahassa, dem Nordteil von Celebes, beendeten.

Das Kommando fügt hinzu, daß im Verlauf der Operationen die japanischen Streitkräfte eine große Anzahl feindlicher Panzer, Geschütze, Maschinengewehre, Munition und anderes Kriegsmaterial erbeuteten.

## Ausgedehnte Angriffsflüge der Luftwaffe

Stützpunkte auf Celebes, den Molukken und Neu-Guinea bombardiert — Zwei Kasernen und neun Flughallen zerstört

DNB. Tokio, 15. Januar.

Wie das Hauptquartier der Marine meldet, hat die japanische Luftwaffe mit größtem Erfolg den Wasserflughafen Lomini im Golf von Tomini an der Ostküste von Celebes angegriffen und zwei Kasernen sowie neun Flughallen zerstört. Ein weiterer Angriff der Luftwaffe galt der kleinen Insel Ternate an der Westküste der Insel Dilolo östlich von Celebes, wo Hafenanlagen und größere Lagerplätze zerstört wurden.

Das Hauptquartier der Marine meldet ferner, daß im Molukkengebiet östwärts Celebes die Insel Ambon südlich der Insel Ceram sowie auf West-Neuguinea der Hafen Sorong an der Nordwestspitze der Halbinsel Vogelkop sowie Bato in der Bucht südlich der genannten Halbinsel von der Luftwaffe und Marineeinheiten bombardiert wurden.

Schließlich berichtet das Hauptquartier der Marine, daß starke Kräfte der Luftwaffe verschiedene Teile des unter australischem Mandat stehenden Gebiets von Deutsch-Neuguinea angegriffen haben. Im Bismarck-Archipel wurde die Insel Neu-England (früher Neu-Pommern) bombardiert und in der Hauptstadt Rabaul wurden militärische Einrichtungen zerstört.

Die 137 Quadratkilometer große Insel Ternate mit der etwa 6000 Einwohner zählenden Hauptstadt gleichen Namens gehört zur Gruppe der Molukken oder Gewürzinseln und liegt westlich von der größeren Insel Palamohera oder Dilolo. Die Insel, die von

### Italienischer General mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem

Divisionsgeneral Fedele Di Giorgio, Kommandeur der italienischen Division Savona.

General Di Giorgio kämpfte als Kommandeur der Division Savona seit Monaten Schulter an Schulter mit deutschen Verbänden in Afrika. Er hat mit den ihm unterstellten italienischen und deutschen Truppen in vorbildlicher Weise den Stützpunkt bei Sollum eingerichtet und gegen die immer wieder durchgeführten Angriffe der Engländer tapfer verteidigt. Seinem persönlichen Einsatz und seiner tapferen Haltung ist es zu verdanken, daß die Stützpunktfront trotz des Falles von Bardia und trotz der schwierigen Verhältnisse bis heute im wesentlichen dem dauernden Angriff standgehalten, sich behauptet und damit starke Feindkräfte gebunden hat.

einem 1580 Meter hohen Vulkan gekrönt wird, führt in der Hauptstadt Gewürznelken, Pfeffer, Mustard und Kaffee an. Die Stadt Ternate ist der Verwaltungssitz der zu Niederländisch-Indien gehörenden Molukken. Die seit 1605 in niederländischem Besitz stehende Insel Ambon oder Amboina ist 761 Quadratkilometer groß und hat etwa 40.000 Einwohner. Zu dem früher als Monopol betriebenen Gewürznelken-Anbau der ebenfalls zu den Molukken gehörenden Insel ist in letzter Zeit auch die Ausfuhr von Erdöl gekommen.

Die der Gestalt eines Vogelkopfes ähnelnde Halbinsel Vogelkop oder Beroi ist der westliche Teil der großen Insel Neuguinea und ist wie der ganze Westen dieser nach Grünland größten Insel der Welt niederländischer Besitz.

Rabaul auf Neu-Pommern, die alte Hauptstadt des deutschen Bismarck-Archipels, ist zur Zeit Sitz der australischen Mandatsverwaltung.

### Rigouw-Inseln vor Singapur bombardiert

Die Kämpfe in Niederländisch-Indien sind durch eine rege Lufttätigkeit auf beiden Seiten gekennzeichnet. Japanische Flugzeuge griffen den Hafen Balin Japan an der Ostküste Niederländisch-Borneos (fast 600 Kilometer südlich der Insel Tarakan an der Malakafraße) an.

Die vor Singapur gelegene Rigouw-Inselgruppe war ebenfalls einem japanischen Fliegerangriff ausgesetzt.

Der Rigouw-Archipel, eine niederländisch-ostindische Inselgruppe, ist die südöstlichste Fortsetzung der Halbinsel Malaya und liegt unmittelbar vor Singapur. Die Hauptinseln sind Bintang und Baitam.

### „Der größte Flugzeugträger der Welt“

Japanische Presse zur Torpedierung des USA-Kriegsschiffes

Tokio, 15. Januar. (DNB.) Die gesamte Presse wird in ausföhrlichen Betrachtungen die Bedeutung der Zerstörung des USA-Flugzeugträgers vom „Lexington“-Typ.

Besondere Erwähnung findet die Tatsache, daß die nordamerikanische Flotte jetzt nur noch fünf Flugzeugträger besitzt. Allgemein wird auf die amerikanische Absicht hingewiesen, durch einen Luftangriff auf Japan mit Hilfe der „Lexington“ die Stimmung in den USA wieder zu beruhigen, die nach den vernichtenden Schlägen der japanischen Flotte schwer gestimmt ist. Diese Absicht sei fehlerhaft.

Der Chef der ozeanischen Abteilung der großjapanischen Luftfahrtgesellschaft macht in der Zeitung „Daimi Shimbun“ auf einen Betrug aufmerksam, den sich Washington zu Schulden kommen ließ, als es während der Gültigkeitsdauer des Washingtoner Flottenabkommens die Tonnage der „Lexington“ mit 33.000 Tonnen angab. Er habe sich persönlich davon überzeugt, daß die „Lexington“ in Wirklichkeit 45.000 Tonnen Wasserverdrängung habe und damit der

### Japanische U-Boote versenkten 37000 BRT.

Das kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische U-Boote, die in den niederländisch-ostindischen Gewässern operieren, am Mittwoch drei feindliche Schiffe mit zusammen 37.000 BRT. versenkt haben. Japanische Marineeinheiten, die in den gleichen Gewässern operieren, brachten drei feindliche Handelschiffe auf.

Wie das kaiserliche Hauptquartier weiter meldet, versenkten japanische Marineeinheiten, die mit der Luftwaffe zusammenarbeiteten, am 9. Januar zwei feindliche U-Boote im Pazifik.

### „Die schwache britische Luftwaffe“

Gefangener USA-Offizier erkannt und entläßt  
Tokio, 15. Januar. (DNB.) Nach einem Sonderbericht der japanischen Zeitung „Tokio Nichi Nichi“ aus Bangkok machte ein von den Japanern gefangener USA-Fliegeroffizier, Oberleutnant Charles Simoite, folgende Aussagen: Nachdem ich im August 1941 mit hundert Flugzeugen und 30 Piloten aus den USA in Kanton eingetroffen war, wurde ich in ein chinesisches freiwilliges Fliegeroffizierskorps eingegliedert. Das Gehalt betrug 600 US-Dollar, die von der USA-Regierung ausbezahlt wurden. Am 1. Januar wurde ich mit drei Flugzeugen nach Tonkin zum Angriff gegen die japanische Luftwaffe eingeleitet. Da die japanische Flot auf meiner Maschine einen Motorschaden verursacht hatte, sprang ich mit dem Fallschirm ab. Im Gegenfah zur japanischen Luftwaffe machte mich die schwache englische Luftwaffe erstaunt und entläßt.

### Japanischer U-Boot-Erfolg vor der USA-Küste

Stockholm, 15. Januar. (DNB.) Berichten aus Newport zufolge hat ein japanisches U-Boot in der Nähe der USA-Küste durch drei Torpedotreffer den unter der Flagge Panamas fahrenden Tanker „Lioness“ versenkt.

### „Das australische Volk verlangt Taten“

Scharfe Kritik des früheren Kriegsministers Spender  
Schanghai, 15. Januar. (DNB.) Die Untätigkeit der Engländer und Nordamerikaner angesichts der schnell herannahenden Schicksalsstunde für Singapur läßt vor allem in Australien die Stimmen der Kritik immer lauter und schärfer werden. „Das australische Volk hat den englischen Vortischwall satt und verlangt Taten“, erklärte der frühere australische Kriegsminister Spender. Australien fühle sich in der Behandlung der Pazifikfrage von England vernachlässigt. Weiter betonte Spender, Australien verlange entsprechend seiner Stellung in allen Schritten des englischen Kabinetts durch einen Minister vertreten zu sein und nicht, wie von Sir Earl Bage vorgeschlagen, nur durch einen Verbindungsoffizier.

### „Der russische Chef“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
Dem englischen Botschafter in Ankara sind von türkischen Pressevertretern einige Fragen aktueller Natur vorgelegt worden, die sich vor allem um die Moskauer Konferenz drehten, an der auch der Botschafter teilgenommen hat. Diese Fragen hat der Vertreter Englands teils ausweichend, teils mit klaren Antworten beantwortet. Eine der faulstichigen Fragen ist die Behauptung, daß die Sowjetunion eine starke und unabhängige Türkei wünsche. Darüber hat er wohlweislich keine Auskunft gegeben, wie die sowjetischen Meeresengpässe mit dem angeblichen Wunsch nach einer Aufrechterhaltung der türkischen Unabhängigkeit in Einklang zu bringen sind. Englands Botschafter soll bei dieser Gelegenheit erklärt haben, er hätte vom russischen Chef gute Wünsche für die Türkei mitgebracht. Diese Ausdrucksweise hätte ihm in früheren Zeiten eine scharfe Rüge seiner Regierung eingetragen. Damals, als das britische Weltreich noch ganz und Ansehen besaß, wäre es auch keinem englischen Diplomaten eingefallen, sich in dieser Tonart zu gefallen. Aber Sir Knatchbull scheinen in Moskau die Augen aufgegangen zu sein, als er Wlady Ezen als Vizekanzler bei Stalin sah und als er miterleben durfte, wie die Engländer in ihrer Not jeden Wunsch der Sowjets als Befehl hinnahmen. So mußte auch der englische Botschafter, ob er wollte oder nicht, in die Vorstellung hineingeraten, daß alle Befehlsgewalt von Stalin ausgeht, von dem er als „russischer Chef“ sprach. Damit hat er aber indirekt auch zum Ausdruck gebracht, daß auf Grund der Vereinbarungen von Moskau Stalin im Falle eines englisch-sowjetisch-amerikanischen Sieges der Chef Europas und damit auch der Chef der Türkei werden wird. Wie gesagt, aus diesem Sieg wird nichts, aber die Türken dürfen über die tiefere Bedeutung der Ausdrucksweise des englischen Botschafters nachdenken. Sie werden zu neuen Erkenntnissen kommen, die sich mit unseren alten Feststellungen decken, daß alle Vorentscheidungen die Türken hätten von den Bolschewisten nicht zu befürchten, Lug und Trug sind.

## „Es gibt gar keinen Bolschewismus“

Die neueste Entdeckung der Londoner Lügenzentrale

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Stolz, 16. Januar.  
Der Londoner Nachrichtendienst beklagt sich über „die deutsche Propaganda mit dem Wort „Bolschewismus“. Das ist ein untrüglicher Beweis dafür, welchen Erfolg die deutsche Aufklärung über das Wesen der vom Bolschewismus an einem Teil der Menschheit verübten Verbrechen gehabt hat. Der Londoner Nachrichtendienst meint, das Wort „Bolschewismus“ gelte in der UdSSR als altmodisch und werde kaum noch gebraucht. Nur die Deutschen benutzen das „Schlagwort“, das ihrer Propaganda gute Dienste leiste — na also! —, weil es so vage sei. Die deutsche Öffentlichkeit solle den Bolschewismus als eine Art mysteriösen Abdruck empfinden. Ein Alptraum könne nur durch Vermittlung der bolschewistischen Weltanschauung beseitigt werden. Das wünschten die Deutschen aber nicht, und deshalb vermeiden sie es, das Volk über den Bolschewismus zum Nachdenken zu veranlassen.

Aus diesem Grunde hat auch der Nationalsozialismus von der ersten Stunde an, in der er in Erscheinung trat, die bolschewistische Pest in Wort und Tat auf das erbitterteste bekämpft; aus diesem Grunde wurde der Führer nie müde, zum Streit gegen die bolschewistischen Verbrecher aufzurufen; aus diesem Grunde wurden ganze Parteitage unter das Motto: „Die Wahrheit über den Bolschewismus“ gestellt; aus diesem Grunde haben die deutschen Zeitungen seit Jahren alle Einzelheiten der bolschewistischen Schandthaten, die man nicht nur in Moskau vergeblich als Reismann zu kritisieren suchte, wahrheitsgetreu berichtet, und aus diesem Grunde schildern die deutschen Soldaten vor allem durch unzählige PK-Berichte alles das, was sie im „Paradies der Ar-

## Wirkungsvolle Angriffe der Luftwaffe auf der Krim

Oertliche Erfolge in der grossen Abwehrschlacht an der Ostfront — Weiter bei Tag und Nacht Bomben auf Malta

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Januar. (DNB.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Feodosia und auf der Halbinsel Kerch griff die Luftwaffe feindliche Truppenansammlungen, Stellungen und Feldlager mit guter Wirkung an. Im Schwarzen und im Nowen Meer wurden drei feindliche Handelschiffe durch Bombenwurf beschädigt.

Im Raum vor Tauran wurde der Gegner nach harter Artillerievorbereitung seine Vorstöße ohne Erfolg.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront nimmt die Abwehrschlacht ihren Fortgang. Bei einem Gegenangriff erbeutete von Sturmgeschützen begleitete Infanterie 8 Geschütze sowie zahlreiches anderes Gerät. Der Feind verlor hierbei etwa 600 Tote.

Bei einem erfolgreichen Stoßtruppunternehmen an der Front von Leningrad brachen Teile einer von Pionieren begleiteten Infanteriekompagnie in 200 Meter Breite in die feindliche Stellung ein und vernichteten 20 Panzer mit ihren Besatzungen.

In Nordafrika dauert das feindliche Artilleriefeuer auf die deutschen Stützpunkte im Raum von Sollum mit ununterbrochener Heftigkeit an. Der Feind hatte einige Erfolge. Angriffe deutscher Kampf- und Kampfflugzeuge richteten sich gegen britische Kraftfahrzeugkolonnen sowie Hafens- und Flugplatzanlagen im Raume südlich Agadabia und in Tobruk.

Da Valetta und britische Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht wirkungsvoll bombardiert.

Britische Flugzeuge waren in der letzten Nacht Bomben auf mehrere Orte im nordöstlichen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Mehrere Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Drei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

### Ritterkreuzträger Oberst Lohmeyer gefallen

In den Abwehrkämpfen vor Leningrad ist der Ritterkreuzträger Oberst Lohmeyer gefallen.

Die von Oberst Lohmeyer geführte Kampfgruppe hatte die Aufgabe, stärkere über den Wolchow südlich der Tigoda-Mündung in unsere Stellungen eingebro-

chene Gegner zu vernichten. Unter Einsatz von Panzern und herangeführten Reserven wurde der Angriff im dichtesten von nur wenigen Schüssen durchdrungenen Wald entlang der Eisenbahn geführt. Nachdem er zunächst auf vorwärts gekommen war, verfiel sich der Feind widerstand allmählich. Oberst Lohmeyer, begleitet von nur einigen Mann, ging deswegen nach vorne, um durch sein persönliches Eingreifen den Angriff erneut voranzutreiben, wie er das in unzähligen Angriffen im West- und Ostfeldzug getan hatte. Dicht hinter der Angriffsspitze bog er in eine Waldschneise ein, als aus dem dichtesten Unterholz einige Schüsse fielen. Schon der erste Schuß traf ihn. Der ihn begleitende Offizier konnte mit seinen Leuten nur noch den Gegner im Hinterhalt vernichten und so den gefallenen Kommandeur rächen. In zweiwöchigem hartnäckigen Kampf vernichteten die von Oberst Lohmeyer geführten Truppen den zahlenmäßig weit überlegenen Gegner. Ein in Krieg und Frieden hochverdienter Soldat, ein tapferer und unerföhrlicher Held, ein überragender Führer, von seinen Kameraden geliebt, von seinen Untergebenen gläubend verehrt, hat seine Treue zu Führer und Vaterland mit der Hingabe seines Lebens befestigt.

### Italiens Wehrmachthericht

Rom, 15. Januar. (DNB.) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Gebiet von Sollum gestattete die verstärkte Feuerkraft des Feinde die Befestigung des am Meer gelegenen Abschnittes. Der zähe Widerstand unserer Hauptstützpunkte dauert an.

Italienische und deutsche Luftstreitkräfte entwickelten Aufklärungsaktivität und befohlen mit großem Erfolg Hafenanlagen und Verkehrsmittelpunkte der rückwärtigen feindlichen Verbindungen.

Mehrere von englischen Flugzeugen im Gebiet von Tripolis abgeworfene Bomben verursachten keinen beträchtlichen Schaden; keine Opfer.

Erneute Luftangriffe gegen die militärischen Anlagen von Malta hatten gütliche Ergebnisse.

Ein italienischer Geleitzer, der von feindlichen Fliegern angegriffen wurde, erlebte keine Fahrt ohne irgendwelche Verluste fort. Zwei der angreifenden Flugzeuge stürzten, von der Flak getroffen, ab.

## Erfolgreiche Abwehrkämpfe an der Ostfront

Wirksame Gegenstöße unserer Truppen — Mehrere Ortschaften den Bolschewisten ent-rissen

Die Bolschewisten setzten am 14. Januar ihre heftigen Angriffe gegen die deutschen Linien im Nordabschnitt der Ostfront fort. An einer Stelle des Kampfbereiches griffen zwei feindliche Bataillone mit Panzerunterstützung an. Auch dieser Angriff scheiterte an der wirkungsvollen deutschen Abwehr, die den Bolschewisten schwere Verluste zufügte. Von den angreifenden Panzertankpionieren wurden zwei von den deutschen Soldaten vernichtet. In anderen Abschnitten der Nordfront erkannte vordringende deutsche Beobachter frühzeitig feindliche Angriffsvorbereitungen und Bereitstellungen von Truppen. Die Artillerie nahm diese Truppenansammlungen sofort unter Feuer und zerstörte sie.

Starke Kräfte der Bolschewisten unternahmen am 13. Januar im mittleren Abschnitt der Ostfront einen Angriff gegen die deutschen Linien. Während dieser Angriff im Gange war, traf ihn der Gegenstoß von Truppen einer deutschen Division in die Platte. Trotz strengen Frostes stießen unsere Infanteristen, unterstützt von Panzerkampfwagen und Sturmgeschützen, mitten in die feindlichen Angriffsbewegungen hinein und entziffen dem Gegner trotz seines zähen Widerstandes mehrere Ortschaften. Hart bedrängt von unseren nachstoßenden Truppen wich der Rest der feindlichen Angriffstruppen vor den deutschen Soldaten aus. Doch ehe den Bolschewisten ein völliges Abziehen von den deutschen Truppen gelungen war, erschienen deutsche Flugzeuge über dem Kampfraum und warfen ihre Bomben auf den ausweichenden Gegner. Im Tiefflug nahmen die Besatzungen der Flugzeuge die einzelnen feindlichen Gruppen unter Maschinengewehrfeuer und zerstreuten sie im Zusammenwirken mit den nachstoßenden Truppen.

Gegen eine von den deutschen Truppen besetzte Ortschaft im mittleren Frontabschnitt führten die Bolschewisten am 13. Januar heftige Angriffe mit Unterstützung durch Panzertankpionieren. Obwohl der Feind den Ort in mehreren Wellen und von zwei Seiten her angriff, erzielte er in diesen Kämpfen keinen Erfolg. Nach schweren Verlusten und nach der Vernichtung von drei Panzertankpionieren mußten sich die Bolschewisten ergebnislos zurückziehen. Die Ortschaft selbst blieb fest in deutscher Hand.

Während am 13. und 14. Januar im Gebiet östwärts der Ostfront deutsche Truppen im erfolgreichen Gegenangriff den Bolschewisten schwere Verluste zufügten,

fanden gleichzeitig im Gebiet nordostwärts von Rurk heftige Kämpfe statt. Die Bolschewisten versuchten unter Einsatz harter Kräfte und mit allen Mitteln, die deutschen Linien hier zu durchbrechen. Nach vorausgegangener harter Artillerievorbereitung gelang dem Gegner auch ein Eindringen in einige Waldstücke. Die deutschen Soldaten gingen jedoch sofort zum Gegenstoß vor und trieben in dem dichten Unterholz der Wälder die Bolschewisten wieder zurück. Soweit eine Zählung möglich war, verlor der Feind in diesen Kämpfen ein ganzes Bataillon, das bis auf wenige Verstrengte aufgerieben wurde.

Im Gebiet südostwärts von Rurk sind seit einigen Tagen im Zuge eines deutschen Gegenstoßes heftige Kämpfe im Gange. Trotz des stürmischen Wetters und harter neuer Schneefälle sind deutsche Infanterie-Einheiten in diesem Gebiet zum Gegenangriff angetreten. Obwohl die Bolschewisten mehrere Vorstöße mit Panzerunterstützung unternahmen, gelang es ihnen nicht, den deutschen Gegenstoß zum Stehen zu bringen. Entlastungsangriffe in den Nachbarschaften brachten dem Feind gleichfalls keinen Gewinn. Auch hier schlugen die deutschen Truppen den Gegner zurück und drangen noch am Abend des 13. Januar in eine vom Feind zäh verteidigte Ortschaft ein. Gegen heftigen feindlichen Widerstand setzten die deutschen Truppen am 14. Januar ihren Gegenangriff fort. Eine deutsche Panzertankpioniergruppengriff dabei wirksam in den Infanteriekampf ein und vernichtete vier bolschewistische Panzertankpionieren, obgleich der tiefe Schnee des Kampfbereiches ihre Bewegungen sehr erschwerte. In den Abendstunden des 14. Januar dauerten die harten Kämpfe noch an.

### Dr. Fischböck zum Reichskommissar für die Preisbildung ernannt

Berlin, 15. Januar. (DNB.) Der Führer hat auf Vorschlag des Beauftragten für den Vierjahresplan, Reichsmarschall Göring, den Minister a. D. Dr. Fischböck unter Ernennung zum Staatssekretär zum Reichskommissar für die Preisbildung ernannt.

Dr. Hans Fischböck wurde am 24. Januar 1895 in Geras im Gau Niederdonau geboren. Im Weltkrieg kämpfte er an der Ost- und Westfront. Nach dem Kriege absolvierte er seine juristischen Studien und widmete sich dann dem praktischen Wirtschaftsleben. Er war bei verschiedenen Wiener Großbanken tätig und gründete schließlich aus der österreichischen Kreditanstalt heraus eine Grundstücks-Gesellschaft, die er einige Jahre leitete. Nach dem Zusammenbruch des jüdischen Lebensversicherungsunternehmens Böhmig wurde er im Jahre 1936 zur Liquidation dieses Konzerns berufen. Er übernahm dann die Leitung der später von der Deutschen Arbeitsfront übernommenen österreichischen Versicherungs-AG, die zum führenden Versicherungsunternehmen der Ostmark wurde.

In den Berichtsgebühren Abmachungen wurde Dr. Fischböck auf Wunsch der Reichsregierung für die Behandlung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich eingesetzt. In der ersten Regierung Dr. Seif-Inquart war Dr. Fischböck österreichischer Handelsminister und hatte als solcher an dem österreichischen Regierungsbefehl, der den Anschluss an das Deutsche Reich vollzog, teil. Die Abwicklung der österreichischen Landesregierung leitete Dr. Fischböck als Wirtschafts- und Finanzminister und führte dann in die Privatwirtschaft zurück, um die Leitung der Kreditanstalt-Bankverein, Wien, zu übernehmen. Ferner war er Leiter der Wirtschaftskammer Wien. Nach der Befestigung der Niederlande übernahm Dr. Fischböck als General-Kommissar die Leitung der wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten im Rahmen des Reichskommissariats für die besetzten niederländischen Gebiete.

### Graf Ciano in Budapest

Budapest, 15. Januar.  
Der italienische Außenminister Graf Ciano ist am Donnerstag in der ungarischen Hauptstadt zu einem mehrstündigen Besuch auf Einladung des Reichsvermeiers und der ungarischen Regierung einetroffen. In der mit den Herren Italiens und Ungarns geschmückten Bahnhofshalle hatten sich eingefunden die gesamte ungarische Regierung mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister von Baross an der Spitze. Führende Vertreter des Staates und der Honved sowie die Mitglieder der italienischen Gesandtschaft. Von Seiten des diplomatischen Corps waren erschienen der deutsche Botschafter von Tessaow, der japanische Gesandte Okabe sowie die Missionäre der dem Dreierpakt und dem Antikominternpakt angehörenden Staaten.











# Aus Stadt und Land

Stolz, den 16. Januar 1942.

Sonnenanfang: 9 Uhr 3 Min. Sonnenuntergang: 17 Uhr 17 Min. — Mondaufgang: 8 Uhr 12 Min. Monduntergang: 17 Uhr 12 Min. Neumond: 23 Uhr 32 Min.

## Kinder arbeiteten für die Soldaten

Der Aufruf des Führers zur Vorkriegsarbeit für unsere Soldaten fand auch bei unseren Volksschülern begeisterten Widerhall. In allen Klassen der 3. Gemeindeschule tritten die Mädchen aus Vorkriegszeiten kleine Karrees, die die größeren Schülerinnen dann im Handarbeitsunterricht zu Vorkriegszeiten zusammenstitchten. Auf diese Weise konnten in wenigen Tagen 22 große, warme, hübsch gemusterte Vorkriegssocken für die Soldaten der Ostfront von der Schule der Sammelstelle übergeben werden.

In der Mädchen-Mittelschule waren die Mädchen acht Tage lang vor- und nachmittags an der Arbeit, um die geordneten Vorkriegssocken zu verpacken und zu versenden. Die Mädchen konnten dabei ihre eigenen Vorkriegssocken zu verpacken und zu versenden. Die Mädchen konnten dabei ihre eigenen Vorkriegssocken zu verpacken und zu versenden. Die Mädchen konnten dabei ihre eigenen Vorkriegssocken zu verpacken und zu versenden.

\* Nicht identisch ist der am Dienstag vom Stolzper Amtsgericht wegen Diebstahls und Vergehens gegen die Verordnungs- und Straßensatzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilte August B. aus Stolz mit dem Lagerverwalter August Briebe in Firma Deutsche Gasolin-W. (Zeuna-Großhändler Schlauer Straße), wohnhaft Schlauer Straße 113a.

## Dem Versicherten sein Recht!

Mehr als bisher ist die deutsche Sozialversicherung seit einiger Zeit bestrebt, frei von bürokratischen Hemmnissen ihre Aufgabe zu erfüllen und das Recht des Versicherten an die Spitze zu stellen. Neuerdings ist das Reichsversicherungsamt in Ermüdungen eingetreten, ob nicht bei den Versicherten, bei denen nur einige wenige Beiträge fehlen, auf die Möglichkeit, diese fehlenden Beiträge nachzubringen, von Amts wegen hingewiesen werden könnte. Das Reichsversicherungsamt hat den Rentenversicherungsträgern jetzt ein einfaches Verfahren zur Pflicht gemacht. Erteilt sich aus den Akten, daß Beiträge fehlen, die nach nachträglich werden können, so ist der Versicherte auf die Möglichkeit hinzuweisen. Erteilt sich aus den Akten, daß Beiträge fehlen, aber ein Fall besonderer Härte vorliegen könnte, so ist der Versicherte darauf hinzuweisen, daß das Reichsversicherungsamt in Fällen besonderer Härte die Nachzahlung dieser fehlenden Beiträge auch nach Ablauf der Fristen der Reichsversicherungsordnung zulassen kann. Solche Härtefälle sind vor der Entscheidung eines Abwärtensentscheidungsorgans dem Leiter der Versicherungsanstalt vorzulegen. Durch nochmalige Prüfung des Leiters soll erreicht werden, daß auch wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um dem Versicherten zu seinem Recht zu verhelfen.

\* Staatlich geprüfter Landwirt. Nach einem Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung können unter bestimmten Voraussetzungen junge Landwirte zur Abschlußprüfung an einer höheren Landbauschule zugelassen werden, wenn sie die höhere Landbauschule nicht oder nur teilweise besucht haben. Für die Zulassung zur Prüfung wird gefordert: a) Die Reife für Oberstufe oder b) die mittlere Reife oder c) das Abgangszeugnis einer Landwirtschaftsschule mit mindestens der Note „gut“. Nähere Auskunft kann von der Landesbauernschaft Pommern in Stettin eingeholt werden.

## Keine Geschenke über den Ladentisch

Daß es unerlaubt und strafbar ist, wenn der Verkäufer „gute Beziehungen“ benutzt, um über den Marktpreis hinaus bewirtschaftete Ware zu bekommen, ist selbstverständlich. Nun gibt es bekanntlich verschiedene Dinge, die zwar nicht öffentlich bewirtschaftet werden, die aber nicht immer im beliebigen Maße erhältlich sind. Diese Mangelware müssen nun eben gerecht verteilt werden wie die bewirtschafteten Artikel, und einer derartigen Einteilung des gelunden Volkswirtschaftens ist jetzt auch von der Reichsregierung die Rechnung getragen worden. Das Reichsgericht in Chemnitz hat festgestellt, daß die bevorzugte Abgabe von Mangelware durch Verkäufer gegen Geschenke ein Grund zur fruchtlosen Entlassung ist. „Mit Recht würde von der Volksgemeinschaft die Aufstellung abgelehnt werden“, so lautet die Entscheidung, „daß etwa solche Volksgenossen bevorzugt beliefert werden, die zu einzelnen Verkäufern oder Unternehmern gute Beziehungen haben oder die gar in der Lage sind, hierfür mit Gegenleistungen aufzumachen. Wenn ein solches Beispiel Schule machen würde, so würde die gerechte Verteilung von Verbrauchsgütern an die Bevölkerung während der Kriegsdauer überhaupt in Frage gestellt werden. Bei dieser Sachlage hat der Verkäufer sowohl gegen seine Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis als auch gegen die Verpflichtung eines ordentlichen Verkäufers von Mangelware während der Kriegszeit verstoßen und überdies einen erheblichen Vertrauensmißbrauch gegenüber seiner Firma begangen.“

## Was ist mit den Masern los?

Sie treten heute milder auf — Wiederholte Erkrankung möglich — Grösste Übertragungsgefahr vor Ausbruch des Ausschlags — Mütter sind die besten Pilegepersonen

Erwies sich als Reconvalescent, obwohl sie kaum ein Jahr alt war. Sie hatte sich kräftig entwickelt und berechnete zu den schönsten Hoffnungen. Nun aber lag sie mit Fieber und einem jählichen Ausschlag in ihrem Bettchen. Mochte schon dieser Zwischenfall bei ihrem Alter nicht eben gewöhnlich sein. Daß es sich um einen ganz außergewöhnlichen, vielleicht überhaupt noch nie vorgekommenen Fall handelte, stellte sich erst nach der Ankunft des Arztes heraus. Der nämlich glaubte, seinen Augen kaum trauen zu dürfen, als er Erwinchen nun zum zweitenmal innerhalb von vier Wochen sah. Denn er kam einfach nicht um die Tatsache herum, daß das Kind schon wieder an Masern erkrankt war und sich diese ganz zweifellos von ihrem fünfjährigen Bruder geholt hatte, dem sie seinerseits vor vier Wochen von Erwinchen überkommen war. Diese merkwürdige Beobachtung teilte kürzlich Dr. Kurt Drenius aus seiner Praxis mit und wies in diesem Zusammenhang auf einige interessante Gesichtspunkte hin, die uns heute diese Kinderkrankheit darbieten.

Kann man überhaupt zu wiederholten Malen an Masern erkranken? Vor wenigen Jahrzehnten noch hätte jeder Arzt darauf unbedingt mit nein geantwortet. Denn lange Erfahrungen ließen keinen Zweifel daran, daß man durch das Überleben der Masern einen Schutz erwirbt, der zeitlich lebenslang währt. Diese damals wohl begründete Auffassung war so weit verbreitet, daß man sich beim zweiten Ausbruch eines solchen Ausschlags zu dem Schluss berechtigt fühlte: die erste Erkrankung könnte keinesfalls Masern gewesen sein. Zwei bedeutende Fachärzte haben bei einer solchen Gelegenheit einmal heftig miteinander gerungen und sich erst wieder versöhnt haben, als das betreffende Kind

## Die Altstoffsammlung der Stolper Schulen

Auch im letzten Vierteljahr 1941 schaffte das Gymnasium den besten Durchschnitt je Schüler

Nach den Meldungen über die Altstoffsammlung der Stolper Schulen ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1941 folgendes Ergebnis erzielt worden:

Schule	Schülerzahl	Papier	Knochen	Rumpen	Eisen	Woll-	sonstige	Insgesamt	Punktzahl	je Schüler
		Rg.	Rg.	Rg.	Rg.	Rg.	Rg.	Rg.	Insgesamt	durchschn.
Gymnasium	123	2 405	112,5	102,5	4 850	20,5	—	7 490,5	10 571,5	85,95
Bessingschule	411	6 588	551	568	2 889	44,5	11,5	10 652	20 714,5	50,4
Stephanschule	507	1 769	399	246,4	3 592	19	14	6 040,4	9 645	19
Mittelschule	910	8 210	655	970	2 390	—	240	12 465	26 105	28,7
Handelschule	342	1 419,2	1 083	879,6	1 730,4	155,4	—	5 267,7	12 681	37
1. Gemeindeschule	1 100	3 678,5	1 150,5	1 218,5	7 335,5	157,5	—	13 536,5	24 695	22,45
2. Gemeindeschule	1 114	2 540	600	945	6 000	83,5	950	11 118,5	19 755,5	17,7
3. Gemeindeschule	1 320	5 291	1 239	1 279	5 057	194	25	13 085	26 893	20
4. Gemeindeschule	981	1 665	490	365	1 690	—	265	4 495	8 895	9
Hilfsschule	305	510	380	321	2 137	15	90	3 543	6 127	20
	7 118	34 073,7	6 600,1	6 893	37 671,9	689,4	1 615,5	87 603,6	165 562,5	810,20

## Große Erfolge der Kleintierzucht

Die Parole für 1942: Höchste Leistungen mit geringsten Mitteln!

DD. Der Reichsverband deutscher Kleintierzüchter, der eine Million Mitglieder umfaßt, trat in Stuttgart zu einer Arbeitstagung zusammen. Dem Reichsverband, der dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft angegliedert ist, gehören als Spitzenorganisationen sieben Reichsgruppen an. Die große Bedeutung der Arbeit des Reichsverbandes für unser Volk würdigte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, der bereits in einem Erlass vom 23. November 1939 zum Ausdruck brachte, daß diese Arbeit einem unabwiesbaren Staatsbedürfnis entspricht. Die Tagung hat die besondere Aufgabe, die Richtlinien für die Arbeit im kommenden Jahr zu vermitteln, die unter dem Leitwort „Mit möglichst geringen Mitteln höchste Leistungen zu sichern“ stehen soll.

Auf dem Gebiet der Ziegenzucht wurden im vergangenen Jahr die Herdbucharbeiten vervollständigt, die Milchkontrollen fortgesetzt, wertvolles Zuchtmaterial vermittelt, die Abzuchtanstalten wesentlich gefördert und Aufzucht über Futteranbau, Futtermittelherstellung und Pflege der Ziegen in der Kreise der Mitglieder getragen. Am kommenden Jahr wird der Verarbeitung der Ziegenmilch zu einer einwandfreien Ziegenbutter besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So leistet auch die deutsche Ziegenzucht ihren Beitrag zur Sicherung der Fettstoffe.

Wer darf Kaninchen halten?

In der Kaninchenzucht, die einen volkswirtschaftlich wertvollen Faktor darstellt, richtete der Reichsverband sein Hauptaugenmerk auf die Schaffung von Wirtschaftserfassen. Dadurch wurden die leistungsfähigen Kaninchen bereits stark verdrängt. Nur dort dürfen heute Kaninchen gehalten werden, wo genügend Futter in Form von Haus- und Gartenabfällen vorhanden ist. Futtermittel, die für andere Tierarten zur Fütterung, Fett- und Milchherstellung benötigt werden, dürfen an Kaninchen nicht verfüttert werden. Durch Herdbuchmaßnahmen werden vor allem feste Grundlagen für die Heranziehung erbster Leistungserfassen geschaffen. — Mit Unterstützung des Reichs-ernährungsministeriums ist in der Ziegenzucht

## Kameradschaftsdienst des Rundfunks

Zur beschleunigten Bekanntgabe von Nachrichten über Todesfälle oder Erkrankungen von Angehörigen an die im Felde stehenden Soldaten ist der Kameradschaftsdienst des deutschen Rundfunks eingerichtet worden. Dieser Kameradschaftsdienst gibt täglich zu bestimmten Zeiten über bestimmte Sender derartige Nachrichten bekannt, die von der Truppe abgehört werden. Da diese Art der Nachrichtenübermittlung noch immer nicht hinreichend bekannt ist, wird hierdurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht. Anträge auf Durchgabe derartiger Nachrichten sind an den Kameradschaftsdienst des Reichslandfunk, Berlin-Charlottenburg (Haus des Rundfunks), Masuren-Wilke, zu richten. Betreffende ist eine Beglaubigung der durchgehenden Nachrichten durch die zuständige Dienststelle (Wehrmacht-, Polizei- oder Parteienstelle). Ferner ist der Name, Vorname und die Feldpostnummer des zu benachrichtigenden Wehrmachtangehörigen anzugeben.

\* Obstbaumzucht genehmigungspflichtig. Wie schon vor einiger Zeit bekanntgegeben wurde, hat der Oberpräsident der Provinz Pommern durch eine Polizeiverordnung vom 25. 10. 41 die Einbringung von Obstgehölzen nach Pommern von der Genehmigung des Landesbauernführers abhängig gemacht, der am 1. 11. 41 Richtlinien zur Erlangung der Einbringungsgenehmigung erlassen hat. Diese Maßnahmen haben den Zweck, den massenhaften Anbau irgendwelcher Obstbäume, die später schwer entzünden können, zu verhindern. Es ist aber jetzt schon festgestellt, daß zum Ertrag der Frostverlustrate im Obstbau bereits eine Menge von Obstgehölzen nach Pommern eingeführt wurde, die ihrer Art und Sorte nach für den Wiederaufbau des Obstbaus bei uns ungeeignet sind. Die oben angeführten Bestimmungen über die Einbringung von Obstgehölzen nach Pommern sind

liefern die wissenschaftlichen Untersuchungsstellen mit Material, das von dem Zoologischen Institut der Universität München ausgewertet wird. Auch die Fragen der Beziehung von Zucht und Bienenwohnung zur Seuchengefährdung der Bienenstöcke wird geklärt werden. Die Zahl der hauptamtlichen Bienenzuchtberater wird im kommenden Jahr vergrößert.

Durch Ausbau des Reichsgefäßherdbuches und durch ein strenges Ankerungsstellen auf dem Gebiete der Gefäßzucht ist eine in der Welt einzig dastehende

## Grundlage für erfolgreiche Gefäßzucht

geschaffen worden. 80 Prozent des Gefäßes in Deutschland befindet sich in häuslichen und landwirtschaftlichen Betrieben. Die Leistungen dieser Betriebe sind auslagend für die Gesamtzeugung. Aufgabe ist es daher, die Leistungen durch Verjüngung der Betriebe zu erhöhen. Weiter als drei Jahre sollte kein Fuhz sein! Die erhöhte Leistung ist dabei keineswegs allein in einer höheren Erzahl je Fuhz, sondern in einer besseren Ausnutzung des Futters, in erhöhter Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten usw. zu sehen.

## Noch mehr Seidenbau und Pelztierzucht!

Die Kotonernte 1941 aus dem deutschen Seidenbau konnte gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesteigert werden. Umfangreiche Vorbereitungen sind getroffen, um den wertvollen Rohstoff in noch höherem Maße aus der eigenen Erzeugung zu gewinnen. Neben den altem bewährten Seidenbauern sind alle Schulen, die Mitglieder der NS-Frauenfächer, der HJ, usw. tätig, alle ertragsfähigen Maulbeerpflanzungen auszubauen. Die Höhe der Kotonernte hängt von der Ertragsfähigkeit der bestehenden Maulbeerpflanzungen ab.

Die Zahl der organisierten Züchter des Fachgebiets Pelztierzucht ist erheblich gestiegen. Die Hauptarbeit wird hier auf die Schaffung einheitlicher Vorschriften für die Kennzeichnung, Fütterung und Zuchtbuchführung gelegt. Daneben werden die wissenschaftlichen und praktischen Untersuchungen weiter gefördert. Die deutschen Erzeugnisse sind bereits zu hochwertiger Qualität gelangt.

offenbar in den dafür in Betracht kommenden Kreisen noch nicht genügend bekannt. Es sei deswegen hier nochmals darauf hingewiesen, daß für den Bezug von Obstgehölzen aus nichtpommernischen Baumgärten die Genehmigung der Landesbauernschaft erforderlich ist. Für den vom pommernischen Käufer einzureichenden Antrag sind vorzulegen bei der Landesbauernschaft anzufragen, aus denen die zur Einbringung zugelassenen Obstsorten ersichtlich sind. Die Genehmigung ist auch erforderlich, wenn die Bestellung schon vor dem 1. November 1941 aufgegeben wurde.

\* Beim Standesamt in Stolz sind aufgegeben: Kapitän Klaus Wulff, Wulffshof (Stolz) und Elisabeth Wulff, Hausangestellte, Stolz; Schloßer Josef Ehlert und Helene Fiacre, Mäherin, Stolz; Oberlehrer i. R. Albert Bahl und Christine Rath, Stolz; Flugzeugmechaniker Bruno Ranz, Mäherin-Friedland und Ruth Wulff, Stolz; Kaufmann Kurt Wulff und Frieda Griesbach geb. Tilmann, Kaufmann, Schweina (Stolz).

\* „Feldpost“ für Unteroffizierskinder. Nachdem den Unteroffizierskinder des Meeres (den Jungschiffen) der Anspruch auf die Gebührenerleichterungen der Feldpost zuerkannt worden ist, hat das Oberkommando der Wehrmacht die gleiche Berechtigung nunmehr auch den Unteroffizierskinder der Kriegsmarine zugesichert.

\* „Arel“ ein zulässiger Vorname. Es waren Zweifel entstanden, ob der Vorname Arel zulässig ist. Das Landgericht Dresden hat, wie die Zeitschrift für Standesamtswesen mitteilt, den Vornamen Arel als zulässig erklärt. Es läßt die Entziehung des Namens dahin gestellt und schießt sich der Ansicht des Deutschen Sprachvereins an, daß der Vorname Arel ebenso wie Alexander seit langer Zeit in Deutschland eingebürgert und deutschbütig geworden ist, so daß er vom Deutschen Sprachverein auch als Erbnahme in Deutschland bezeichnet wird.

## Langes Stillliegen im verdunkelten Zimmer

ist schon deshalb unangebracht, weil die Gefahr einer Widerstandsminde rung und Augenentzündung dadurch nur erhöht wird. Die Kranken dürfen im Sommer schon nach einer Woche, im Winter nach 14 Tagen unbedingt wieder ins Freie.

Auch hinsichtlich der Übertragungsgefahr sollte man sich keine übertriebenen Sorgen machen. Es steht fest, daß die Ansteckung anderer am ehesten in der Zeit erfolgt, die dem Ausbruch des Ausschlags vorausgeht. Wenn also die Mätern — rein äußerlich gesehen — ihren Höhepunkt erreicht haben, ist die Hauptgefahr für andere schon vorüber. Um wieviel günstiger aber müssen dann die Verhältnisse sein, wenn der Ausschlag schon geschwunden und die Genesung eingetreten ist! Unter diesen Umständen muß man den Mätern recht geben, die auch eine Unterbrechung des Schulbesuches möglichst eingeschränkt sehen möchten. Die Pflege des mangelnden Kindes zu Hause macht keinerlei Schwierigkeiten. Man kann sogar sagen, daß Mütter, die sich an die Ratschläge des Arztes halten, in dieser Hinsicht überhaupt als die besten und zuverlässigsten Pflegepersonen gelten dürfen.

Interessant ist nun über diese rein praktischen Hinweise hinaus, daß gewisse äußere Umstände das

## Blutgreifen des Mäternauschlags

ganz offenbar begünstigen können. Denn nur so ist es zu erklären, daß sich bei einem sonnengebräunten Jungen der starke Ausschlag nur an den Körperstellen ausbreitet, an denen die Sonne eingewirkt hatte, während die vom Badenzeug bedeckten und wohl geschützten Hautstellen völlig frei davon blieben. Auch reine Gewalteinwirkungen können dem Ausbruch des Ausschlags den Boden bereiten. Hierfür zeugt der Fall eines anderen Jungen, der von seinem älteren Bruder eine ruckartige Mäulchelle hatte einstecken müssen. Bei ihm trat der Mäternauschlag bald danach zuerst auf der gewöhnlichen Mägen- und zwar genau in der Form der fünf abgebrannten Finger seines tätträftigen Bruders auf. Man sieht hieraus, daß die Mätern manche Eigentümlichkeiten darbieten, deren nähere Erforschung uns auch in Zukunft noch die eine oder andere Überraschung in Aussicht stellt.

Dr. Dreß.



\* Keine Beschlagnahme am 18. und 30. Januar. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Reichsgründungstag (18. Januar) und am Tag der nationalen Erhebung (30. Januar) übliche allgemeine Beschlagnahme unterbleibt in diesem Jahre.

## Eislaufgemeinschaft Stolz gegründet

— In den Pommernschulen kamen am Donnerstag Freunde des Eislaufes zusammen, um sich über die Vorbereitungen zur Gründung einer Eislaufgemeinschaft im NSR zu unterrichten. Bezirksportwart Langenfeld wies darauf hin, daß der sportlich betriebene Eislauf jetzt, nachdem die Eisverhältnisse wieder mehr in den Vordergrund des Interesses treten wird, Eislaufen ist in Stolz schon immer gepflegt worden, ohne daß es bisher gelang, die Ausübenden zusammenzufassen und Talente zu fördern. Eislaufen und Eislaufen sind viel getrieben, das beweisen die stark belebten Eisflächen, besonders auf dem Teich an der Seefischschule. Hier steht man aber nur sehr wenig ältere Eisläufer aus, weil sie in dem Trübel der Künste nicht ausüben können, ganz abgesehen davon, daß die Eisbahn auf diesem Teich dafür nicht geeignet ist. Einen Sport aber, der nur von der jüngsten Jugend getrieben wird, von den Älteren (etwa von 18 Jahren) an jedoch nicht mehr, gibt es nicht. Allerdings ist die Zeit für diesen Sport bei uns meistens nur kurz. Die zwei oder drei Monate im Winter müssen aber ausgenutzt werden. In den Vorarbeiten ist es gelungen, eine Eisfläche für die Eislaufgemeinschaft sicherzustellen, und zwar hinter der Gasanstalt auf der Seite des früheren „Wasserfreunde“-Häuschens. Für die Eislaufgemeinschaft wird in diesem Häuschen auch ein Raum zur Verfügung stehen. Die technischen Fragen sind, wie Dr. Diller berichtet, bereits geklärt worden. Es ist möglich, diese Eisbahn mindestens zehnmal zu überfluten und damit also stets für einwandfreie Eisverhältnisse zu sorgen. Diese Eisfläche darf in Zukunft nur von den Mitgliedern der Eislaufgemeinschaft betreten werden, die einen Ausweis haben. Der Gemeinschaft trafen sofort zahlreiche Mitglieder bei. Der Jahresbeitrag für Erwachsene beträgt 6 Mark, für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren 3 Mark. Mit der vorläufigen Leitung der Gemeinschaft wurde Bahnrat Dr. de Beer beauftragt. Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen entweder auf der Eisbahn oder auch von Mitgliedern der Eislaufgemeinschaft. In nächster Zeit wird in Stolz ein Lehrgang für Eislaufen durchgeführt werden.

## Eheschutz für alternde Frauen

Zur Frage des Eheschutzes für alternde Frauen hat das Reichsgericht in einer Entscheidung mit neuen Gesichtspunkten Stellung genommen, die im „Deutschen Recht“ veröffentlicht wird. Die Ehe, die das Reichsgericht zu beurteilen hatte, bestand schon etwa 30 Jahre. Der Mann hatte sich einer anderen Frau zugewandt und begehrt die Scheidung der Ehe nach § 55 des Ehegesetzes. Das Reichsgericht hat seinem Antrag nicht stattgegeben. Es entwirft nicht dem sittlichen Wesen der Ehe und ihrer hohen Bedeutung als Grundlage des bürgerlichen Gemeinschaftslebens, so heißt es in den Entscheidungsgründen, daß selbst wenn eine Ehe in langjähriger Dauer ihre Aufgabe für ihre Partnerin nicht erfüllt hat, die darüber gealterte Frau von dem weniger verbrauchten Mann in eigentümlicher Weise verflochten werden könnte, nur weil er sich nunmehr von ihr ab- und einer anderen, wenn schon vielleicht noch lebensfähigeren, zugewandt hat und von dieser nicht lassen will. Eine Frau, die der Erfüllung ihrer Pflichten als Gattin und Mutter ihre besten Lebensjahre geopfert hat, hat vielmehr einen sittlichen und rechtlichen Anspruch darauf, daß sie, sofern nicht überwiegende Belange der Volksgemeinschaft ihr das zumutbar erscheinen lassen, nicht in ihren alten Tagen aus ihrer Stellung in der Ehe verdrängt und auf sich allein gestellt, möglicherweise darüber hinaus noch wirtschaftlichen Schwierigkeiten ausgesetzt wird, nur um dem Mann eine zweite Ehe zu ermöglichen. Es handelt sich hier nicht um bloße persönliche Belange der Ehefrau, sondern um das Leben und Wert der Ehe als sozialer Einrichtung entfernende wichtige Allgemeininteressen. Dabei ist es für die Verlegung der Scheidung keineswegs notwendige Voraussetzung, daß die in der Ehe gealterte Frau darin immer ihre volle Pflanzung als Gattin und Mutter getan oder sonstige ungewöhnliche Opfer gebracht hat.

## \* Wie tief dringt der Frost in den Boden?

Einbringen des Frostes in den Boden hängt zunächst davon ab, ob der Boden mit Schnee oder festem Regen bedeckt ist, die beide einen guten Frostschutz darstellen, wobei Schnee z. B. den Frost doppelt so gut abhält wie eine Schicht Sand von der gleichen Dicke. Auf freilegendem Feld dringt der Frost tiefer ein — und zwar im Durchschnitt 40 bis 47 Zentimeter — als im Walde, wo er im Kiefernwald bis etwa 34 Zentimeter, im Buchenwald bis 38 Zentimeter und im Eichenwald bis 40 Zentimeter tief eindringt. Ist der Boden bei starker Kälte schnee- und eisfrei, so kann der Frost ihn in unferner Klima unter Umständen bis auf 70 Zentimeter durchdringen. Wie weitgehend eine Schneedecke den Boden vor Frost bewahrt, ließ sich vor einiger Zeit in Finnland beobachten, wo trotz einer winterlichen Durchschnittstemperatur von 6 Grad Kälte der Boden nur bis 10 Zentimeter tief froh, weil er mit einer dicken Lage Schnee bedeckt war.

## Welche Felle sind ablieferungspflichtig?

In den Kreisen der Kleintierhalter wird die Anordnung, daß die Felle geschlachteter Kaninchen binnen einer bestimmten Frist an zugelassene Händler oder die Sammelstellen der Kaninchenzüchtervereine abzuliefern sind, immer noch nicht genügend beachtet. Jeder Kaninchenhalter schädigt auf die Allgemeinheit, wenn er diese Felle, deren Eigenverwertung gegenwärtig verboten ist, nicht ordnungsmäßig abliefern, sondern sie verkommen läßt und wegwirft. Er bringt sich dabei zugleich um den Erlös für die Felle, der heute für die Tiere der Wirtschaftserfassen ganz anscheinlich ist. Ebenso wie die Felle der „Stallhähnen“ unterliegen die Felle und Decken des Wildes einer Ablieferungspflicht. Alle Schalen- und Felle, auch Dachschwänze, die Hasen- und Wildkaninchenfelle sowie die Bälg des Raubwildes und Raubzeuges dürfen nur an zugelassene Händler, Sammler oder Kürschner verkauft werden. Die Bälg von Rotfüßchen kann der Jäger für sich verwerten, aber auch nur, soweit er sie für seinen eigenen Bedarf benötigt. In diesem Falle müssen die Bälg drei Monate nach dem Anfall aufgearbeitet werden.



